

Quadrillenreiten:

**Traditionen fortführen
Zusammen Spaß haben**



Ursprung:

Welchen Ursprung hat das Quadrillenreiten? Wie hat es sich zu seiner heutigen Form entwickelt?

Militärischer Hintergrund:

Der militärische Ursprung und Hintergrund des Formationsreitens war die Angriff- und Abwehrmöglichkeit in breiter Front. Eine große Anzahl Pferde und Reiter bildeten eine kriegerische Formation, dabei stand nicht die Wendigkeit, Geschicklichkeit und Schnelligkeit des einzelnen im Vordergrund, sondern diese Fähigkeiten musste bei allen Pferden und Reitern gut ausgebildet und gleichzeitig abrufbar sein. Die gute Abstimmung aller war für den Erfolg und überhaupt für das Überleben wichtig!

In der Ausbildung und im Training wurden in Formationen Waffenübungen geritten.

Zu festlichen Anlässen fanden Ritterspiele und später Militärparaden als Darstellung der militärischer Macht und des reiterlichen Könnens statt.

Reitformationen als künstlerische Darbietung:

abgeleitet aus Tanzübungen und Formationen

- als Vorführungen an den Höfen von Neapel und Rom im 16. JH als sogenanntes Pferde- und Rossballett. Hierbei zeigten jeweils 4 Pferde an der langen Seite und drei auf der Mittellinie, die Sprünge der hohen Schule.
- An den Fürsten- und Herscherhäusern wurde als Schauvorführung Geschicklichkeit und Eleganz der Reiter und Pferde in Form des Carousels oder Karussells unter der Leitung eines Karussellführers präsentiert. Einige Komponisten beschäftigten sich damit, für diese Vorführungen spezielle Musikstücke zu komponieren (u.a. Beethoven)

Diese Tradition setzte sich vor und nach dem 2. Weltkrieg fort. Namhafte Ausbilder und Reitinstitutionen präsentierten sich und ihre Schüler in Quadrillen, wie z.B. in

- der Berliner „Großen Schulquadrille“ von Oscar Fritz (1865 -1934)
- das „Cadre Noir“ aus Saumur Frankreich, das 1939 mit einem Auftritt beim großen Deutschlandhallenturnier in Berlin begeisterte und das bis heute aktiv ist

- 1940 – 1943 wurde die „Deutsche Schulquadrille“ in Krampnitz unter Leitung von Felix Bürkner geritten, der sie zusammen mit Otto Lörke und dem Wiener Kapellmeister Friedrich Witeschnek ausgearbeitet hat und beim Besuch „hoher Gäste“ vorstellte.
- 1972: diese Quadrille wurde (Willi Schultheis hatte die Idee) von General a.D. Albert Stecken mit den damaligen 12 besten deutschen Dressurreitern (Ilsebill Becher, Gabriela Grillo, Liselotte Linsenhoff, Eva-Maria Pracht, Karin Schlüter, Inge Theodorescu, Harry Boldt, Wolfgang Haugk, Walter Günther, Dr. Reiner Klimke, Dr. Josef Neckermann und Willi Schultheis) einstudiert und im Rahmen der Abschlussfeier der Olympischen Spiele in München 1972 gezeigt.
- im norddeutschen Bereich bildete sich aus 24 Reitern und Pferden das „Karussell der blauen Reiter“ mit Wilhelm Vietor.

Es entstanden „Schulquadrillen“ an der Wiener Hofreitschule, an der ehemaligen französischen Kavallerieschule in Saumur das „Cadre Noir“, das „Carosello dei Carabinieri“ in Italien und weitere in England (Royal Household Cavalry) in Canada (Royal Canadian Mounted Police) usw.

Die Haupt- und Landgestüte nutzten die Quadrille, um bei Schauvorführungen die Hengste einem breiterem Publikum darzustellen und Werbung für sie zu machen.

Nach dem Krieg ruhte das Quadrillenreiten zunächst, das Pferd wurde in der Landwirtschaft, in der Industrie beispielsweise beim Kohleabbau und als Transportmittel genutzt.

Mit der zunehmenden Technisierung ging in den 60er Jahren der Gesamtpferdebestand stark zurück.

Erst mit der Entdeckung des Pferdes als Freizeit- und Sportpartner in den Folgejahren und der Zunahme des Pferdebestandes entwickelte sich die Turniersportszene und damit auch der Quadrillen-Wettbewerb.

1972 mit dem Auftritt der „Deutschen Schulquadrille“, anlässlich der Olympischen Spiele wurde der Startschuss gegeben für die Entwicklung zum heutigen Quadrillenreiten auf breiter Basis und damit in den Vereinen.

1986 wurde das „Deutsche Kuratorium Quadrillenreiten“ mit dem Ziel, Quadrillenreiten als Wettbewerbssport und eigenständige Turnierdisziplin einzuführen, gegründet.

1987 fanden die ersten Deutschen Quadrillen-Championate auf Bundesebene statt

1990 wurden Quadrillen-Wettbewerbe in die LPO übernommen

Im Breitensportbereich werden Quadrillen zunehmend auch in Richtung Schaubild interpretiert: sie werden z.B. unter ein Musical-Motto mit der entsprechenden Musik und Kostümierung gestellt oder die Quadrille erzählt eine kurze Geschichte.

Man entfernt sich hiermit zwar von der geforderten Gleichheit und z.T. auch vom Anspruch, die Musik passend zur Gangart zu wählen der „klassischen“ Quadrille, erzielt allerdings andere sehr positive Effekte wie die Möglichkeit auch Fußgänger eines Vereins mit einzubeziehen, Kulissen hinzunehmen zu können, damit weitere optische Effekte zu bekommen und hohe Publikumsattraktivität.

Hochburgen des Quadrillen-Reitens sind die Landesverbände Bremen, Baden-Württemberg, Hessen, Hamburg und Rheinland, die eine größere Anzahl an Quadrillenveranstaltungen im WBO-Bereich in ihren Terminlisten ausweisen.

Die Deutsche Reiterliche Vereinigung vergibt die „**Deutschen Quadrillen-Championate**“ (auf Kl. A - Niveau) an jährlich wechselnde Veranstalter/Standorte. Es kann jeder interessierte Reiter und Fahrer gem. Ausschreibung teilnehmen. Die Ausschreibung ist in der Abt. Breitensport/ FN, A. v. Hartmann erhältlich.(oder im Internet abrufbar: www.pferd-aktuell.de unter Themen – Breitensport - Breitensportliche WB)

Wo und in welcher Form kann Quadrillenreiten stattfinden?

- **Als Wettbewerb oder Prüfung auf Turnier- oder Breitensportveranstaltungen**
- **als Schauvorführung zur Unterhaltung in beliebiger Ausführung zu verschiedensten Anlässen (Jubiläen, Festen, Schauprogramm von Veranstaltungen usw.)**

Als Wettbewerbe oder Prüfung auf Turnier- oder Breitensportveranstaltungen:

es können Quadrillen mit unterschiedlichem Anforderungsniveau angeboten werden. Im Aufgabenheft als Bestandteil der LPO ist die Bewertung von Dressurquadrillen der Kl. E, A, L mit einem Leitfaden geregelt. WB der WBO (WB Kl. E) werden analog zu diesem Leitfaden bewertet und durchgeführt.

Die Quadrillen können im LPO-Bereich als Dressur-, Fahr-, Springquadrillen ausgeschrieben werden.

Im WBO-Bereich sind alle denkbaren Varianten möglich, soweit sie tierschutzgerecht und unfallsicher auszuführen sind.

Was muss/ sollte bei der Erarbeitung einer Quadrille beachtet werden:

- Eine Quadrille besteht traditionell aus 8 oder mehr Reitern oder Fahrern. Aufgrund des hohen Aufwandes werden heute auch als kleinste Einheit 4 Reiter/ Fahrer zugelassen. Die Anzahl der Teilnehmer soll in der klassischen Variante durch vier teilbar sein
- Dauer einer Quadrille im WB/LP: 6-8 Minuten plus Kulanzzeit (+/- 30 Sec.)
- Kleidung: einheitlich, auch Kostüme sind möglich. Für Jugendliche bis einschließlich 18 Jahre schreibt die WBO den Helm mit Drei- oder Vierpunktbefestigung vor. In LP gilt gem. LPO in Kl. E die Helmpflicht für Jugendliche bis einschließlich 16 Jahre.
- Ausrüstung der Pferde: einheitlich Trense oder Kandare (im WBO-Bereich: auch Zäumungen und Sättel anderer Reitweisen, wenn die Ausschreibung es vorgibt), Hilfszügel. Es kann auch im Damensattel geritten werden
- Musik: im Takt zu den Gangarten passend, instrumental, es können mehrere Stücke zusammengeschnitten werden. Im WBO-Bereich ist auch die Wahl eines durchgängigen Musikmottos (z.B. Musical-Thema) möglich.

Die Bewertung der Quadrille:

- eine A- Note für die technische Ausführung der Lektionen,
- eine B- Note für den Inhalt, Schwierigkeitsgrad, Aufteilung und für die künstlerische Gestaltung (= Choreographie).

Gem. Leitfaden/ Bewertungsbogen Aufgabenheft- LPO (siehe S. 116/117).

Quadrillenreiten ohne Wettbewerbszielsetzung:

in der Vereinsarbeit:

der Phantasie und Kreativität kann freien Lauf gelassen werden:

Die o.g. Grundsätze für WB/LP sollten, um die Optik und die Grundidee des Quadrillenreitens zu wahren, möglichst auch hier berücksichtigt werden.

Anlässe um Quadrillen zu zeigen:

- Weihnachtsfeier /Nikolausfeier
- Jubiläumsfeiern
- beim Vereinsturnier
- Tag der offenen Tür
- Karnevalsfeier
- Sportveranstaltungen
- kommunale Anlässe (Stadtfest etc.)
- Messen

Quadrilleninhalte: Themenvielfalt !

- **wählen eines Mottos:**
z.B. „Sonne, Mond und Sterne“, „Völker der Welt“, Musicalthemen, Märchen, historische Bilder etc.
- **Kombinationsmöglichkeiten:**
 - Reiter und Step-Dance
 - Reiter und Aerobic
 - Reiter und Fahrer
 - Dressurreiter und Springreiter
 - Kombination 2 oder mehrerer Reitweisen
 - Reiter aller Disziplinen
 - Pferde aller Rassen
 - Pferde aller Farben,

- **Optische Effekte:**

- Kostüme für Reiter und Pferd (Sicherheitsaspekte beachten!)
- Kulissen einbeziehen
- in abgedunkelter Halle mit Neon-Effekten arbeiten (Gamaschen oder an der Kleidung)
- Fackeln oder Spotbeleuchtung in der abgedunkelten Halle oder abends draußen
- Glühlampenketten an der Ausrüstung

Effekte des Quadrillenreitens für die Vereinsarbeit:

Teamarbeit und Kommunikation wird über einen längeren Zeitraum durch gemeinsame Planung und gemeinsames Training gefördert, jedes Vereinsmitglied (auch Nichtreiter wie Eltern und Freunde oder auch Nachbarsportvereine und auch Behinderte) kann mit einbezogen werden.

Es fördert das Miteinander der Reiter verschiedener Interessenslagen! (Turnier- und Breitensportreiter)

Effekte des Quadrillenreitens für die Ausbildung:

Quadrillenreiten bringt Abwechslung in den Ausbildungsalltag der Vereins-/ Betriebsarbeit.

Für das individuelle Reiten bringt es die positiv wirkende Konzentration auf Aspekte wie z.B. für den Gruppenerhalt sorgen zu müssen, Figuren korrekt zu reiten, den Nachbar permanent im Auge zu haben und mit ihm synchron zu bleiben. Es fördert durch diese Primärzielsetzungen indirekt die Losgelassenheit der Reiter und damit der Pferde.

Die Kontrolle der Hilfengebung wird indirekt aber exakt abgefragt durch genaues Zusammenreiten zweier Reiter, genaues Anreiten der Bahnpunkte, exakte Übergänge usw.

Reiten mit Übersicht wird gefördert: die gesamte Gruppe wird im Auge behalten, Situationen müssen eingeschätzt werden, Reaktionen müssen schnell und durchdacht erfolgen.

Taktisches Reiten, d.h. die Vorbereitung auf verschiedene Situationen wird geübt (z.B. wenn sich ein Reiter verreitet und eine Figur nicht mehr reitbar ist, wie dann fortgesetzt wird um in der Musik den Anschluss zu behalten und wieder in die Choreographie hineinzufinden. Wie soll reagiert werden, wenn ein Gangartenwechsel nicht gelingt? Weiterreiten oder korrigieren?).

Es fördert die Motivation bei Stagnation in der Ausbildung oder bei schwächerer Reiter, durch den gemeinsame Gruppenerfolg.

Es könne starke und schwächere Pferde, jüngere Pferde (die sich in der Gruppe meist deutlich wohler fühlen) und ältere Pferde und auch Schulpferde mit einbezogen werden

Sozialverhalten wird geschult: Gemeinsames planen, gemeinsames Abstimmen des Trainings, gemeinsames Training, Krisensituationen werden gemeinsam gelöst.

Einige Hinweise zum Gelingen einer Quadrille:

Erfahrungsgemäß unterliegt jeder, der erstmals eine Quadrille gestaltet schnell einigen Versuchungen, die sich im Nachhinein als optisch oder akustisch nicht besonders reizvoll herausstellen oder sogar Effekte verderben.

Empfehlenswert ist...

- der Ratschlag „Weniger ist mehr“ ist beim Quadrillenreiten eine wahre Aussage im Hinblick auf die Inhalte, den Schwierigkeitsgrad, die Dauer der Vorführung, die Musikauswahl!
- die Musik passend zu den Gangarten und zu den Pferden zu wählen
- die gleichmäßige Auslastung des gesamten Vierecks
- Musikreprise im Stil miteinander harmonisieren lassen
- wenn mit Kostüm geritten wird: das Reiten sollte noch erkennbar sein....
- den Damensattel zuzulassen
- Ersatzreiter von Anfang an mit einzubeziehen und mit üben zu lassen.
- Auswendigreiten ist natürlich am schönsten. Als Hilfsmittel sind Kommandos oder Pfeifsignale aber erlaubt,
- Videomitschnitte im Training als Kontrolle

Es ist nicht zu empfehlen

- zu viele Figuren/Formationen reiten zu wollen (weniger ist mehr)
- zu schwierige Figuren reiten zu wollen (diese sehen nur gut aus, wenn sie 100 % gelingen, sonst wirken sie gar nicht! Ein Beispiel ist die „Mühle“)
- zu häufig wechselnde Musik
- zu häufige Wiederholung von Lektionen
- zu häufige Nutzung der gleichen Hufschlaglinien
- zu häufige Konzentration auf einen Standort in der Bahn (z.B. auf dem Mittelzirkel)
- im Stil zu häufig wechselnde oder nicht zusammenpassende Musik
- Halten und Rückwärtsrichten aller Reiter gleichzeitig stört den Fluss des Gesamtablaufes
- alle Reiter in einer Ecke oder zu häufiges hintereinander herreiten (die überwiegend gleichmäßige Auslastung des gesamten Vierecks macht einen harmonischen Eindruck!)
- höhere Anforderungen reiten zu lassen, als die, die ausgeschrieben sind (es werden Abzüge von der WN gemacht und ist verschenkte Zeit)
- Anforderungen reiten zu lassen, denen Pferd u./o. Reiter nicht gewachsen sind (es wirkt peinlich für alle und gibt ein schlechtes Ausbilderbild ab!)
- auf Kandare reiten zu lassen, wenn die Reiter/Pferde noch nicht „kandarenreif“ sind
- ohne Hilfszügel reiten zu lassen, wenn die Anlehnung noch nicht sicher ist! Mit Hilfszügel zu reiten wirkt harmonischer als das Bild unzufriedener, „wehriger“ Pferde und unglücklicher Reiter!
- Musikwahl: Gesang lenkt vom Bild ab. Instrumentale Musik zur Untermalung einsetzen.

Noch mehr Details und Hinweise sind zu finden in:

- LPO-Aufgabenheft: Rahmenvorgaben für Quadrillen im Wettbewerbsbereich
- „Quadrillenreiten“, Erich Oese (FN-Verlag)
- „Musik zum Reiten“, Werner Storl, Paul Parey Verlag
- Internet: www.pferd-aktuell.de (über den Weg: Themen/ Breitensport)
- „365 Ideen für den Breitensport“ von Ulrike und Christiane Gast (FN-Verlag)